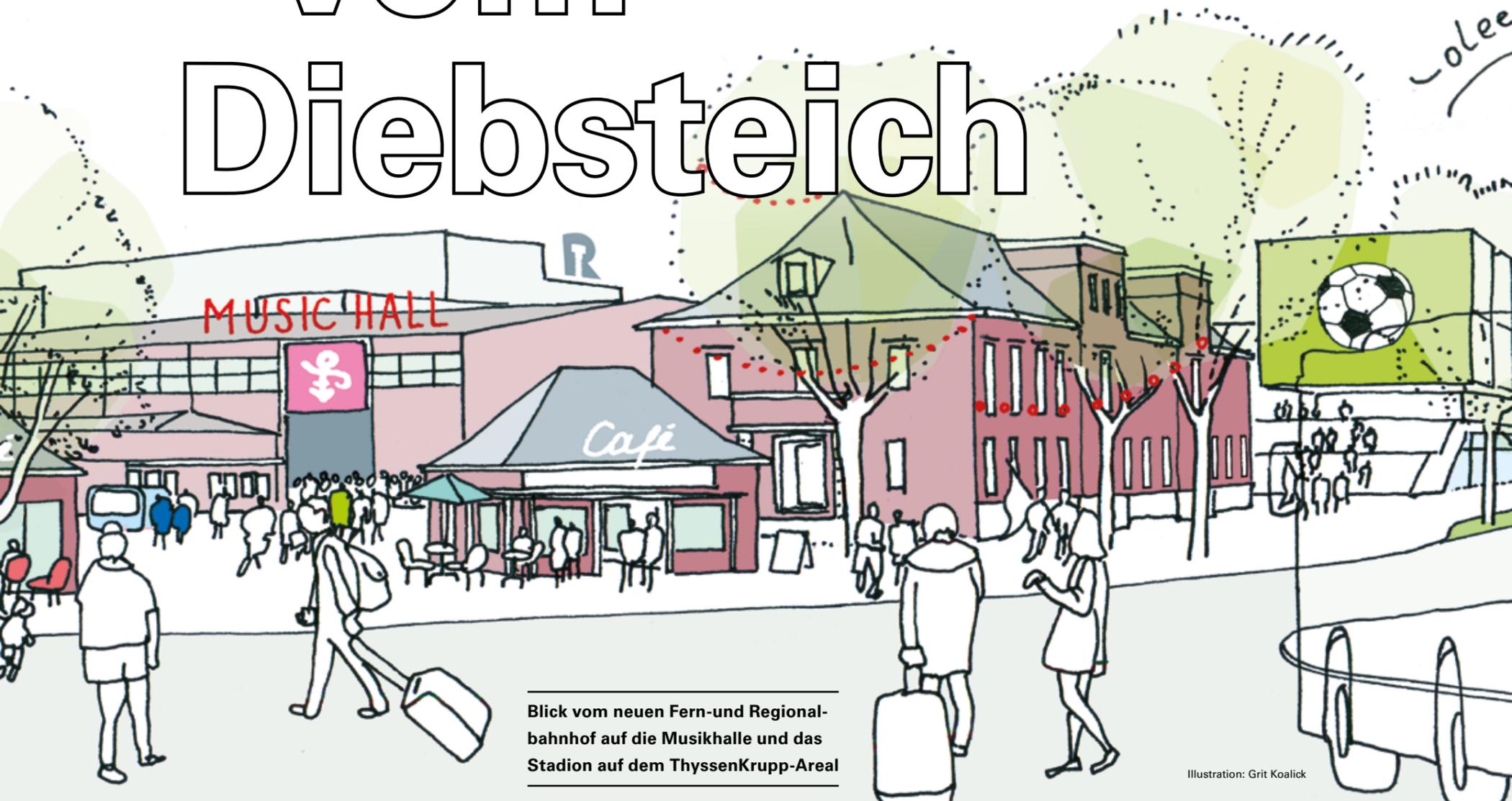


Neues

Die aktuellen Entwicklungen
im Quartier am Diebsteich

vom

Diebsteich



Blick vom neuen Fern- und Regional-
bahnhof auf die Musikhalle und das
Stadion auf dem ThyssenKrupp-Areal

Illustration: Grit Koalick

So geht's weiter am Diebsteich

Während die Bahn mit Verlegung der Bahnanlagen für den neuen Fern- und Regionalbahnhof begonnen hat, steht nun der nächste Schritt im Bebauungsverfahren für das Bahnhofsgebäude an. Auch die Planungen für das Bahnhofsumfeld gehen weiter.

mehr dazu ab Seite 2

Mitte Altona: Bildband erschienen

„Mitte Altona – Architektur & Freiraum“, ein jüngst veröffentlichter Bildband mit Fotos, Daten und Fakten, zeigt die vielen Facetten des neuen Stücks Stadt mitten in Altona. Der Quartierspark wurde im vergangenen Jahr mit einem Preis gekürt.

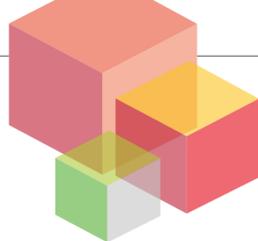
mehr dazu auf Seite 6

„Ganz wichtig war die Kontinuität“

Rund zehn Jahre hat Q8 die Entwicklung von Mitte Altona mit dem Forum „Eine Mitte für Alle“ begleitet. Nach und nach zieht sich die Stiftung nun aus dem Quartier zurück – im Interview gibt's einen Rück- und Ausblick.

mehr dazu auf Seite 7

Planungsstand Diebsteich / Mitte Altona



Neue Nutzungen, neue Qualitäten



Liebe Leserinnen,
liebe Leser,

das Quartier am Diebsteich nimmt Gestalt an: Im Sommer 2020 haben wir die Planungen vorgestellt und mit Bürgerinnen und Bürgern vor Ort diskutiert. Inzwischen haben Senat und Bürgerschaft den Rahmenplan beschlossen und ihn damit als Leitlinie für die Entwicklung des Gebiets rund um den künftigen Fern- und Regionalbahnhof bestätigt. Neben vielfältigen Gewerbeflächen, Wohnlagen und Grünräumen werden auch neue Angebote für Kultur und Sport das Quartier in Zukunft prägen.

Als ein erster Baustein wird die Neubebauung des ehemaligen ThyssenKrupp-Areals an der Waidmannstraße umgesetzt. So heute noch Industriehallen stehen, können in wenigen Jahren Musikliebhaber Konzerte lauschen, und die Fans von Altona 93 werden ihre Mannschaft im neuen Stadion anfeuern. Eine neue Erschließungsstraße sorgt dafür, die Belastungen für die Nachbarschaft gering zu halten und trägt zur Stärkung nachhaltiger Mobilität am Diebsteich bei. Mit Einzelhandel und Gastronomie entsteht ein lebendiger Stadtraum zwischen Neubauten, historischer Bausubstanz und prägnantem Baumbestand.

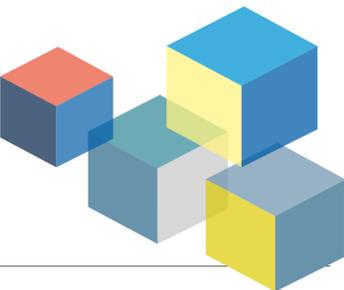
Die Stadt Hamburg wird die Entwicklung auf dem ThyssenKrupp-Areal steuern und 2022 einen Architektenwettbewerb durchführen sowie ein Bebauungsplanverfahren einschließlich der Beteiligung der Anwohnerinnen und Anwohner starten. Als zentrale Anlaufstelle für die Öffentlichkeit soll außerdem Mitte des Jahres ein Infopoint im alten Verwaltungsgebäude an der Waidmannstraße entstehen.

Während am Diebsteich die ersten Weichen gestellt werden, ist die Entwicklung des ersten Bauabschnitts von Mitte Altona schon fast abgeschlossen. Rund 1.600 Wohnungen bieten heute mehr als 3.000 Menschen ein Zuhause. Grünes Herz ist der zentrale Park, der das neue Quartier bereichert und längst zu einem beliebten und beliebten Anziehungspunkt für den ganzen Stadtteil Altona-Nord geworden ist.

Genießen Sie den Park in Mitte Altona und seien Sie gespannt auf die Entwicklungen am Diebsteich. Per Newsletter, Internet und nicht zuletzt in dieser Zeitung halten wir Sie weiter auf dem Laufenden.

Dorothee Stapelfeldt

Dr. Dorothee Stapelfeldt
Senatorin für Stadtentwicklung und Wohnen



Durch die Entscheidung der Deutschen Bahn, den Regional- und Fernbahnhof Hamburg-Altona an die heutige S-Bahnstation Diebsteich zu verlegen, entstand die Möglichkeit, die beiden Projekte Diebsteich und Mitte Altona zu entwickeln. Auf dem Gelände des ehemaligen Güterbahnhofs konnte in den vergangenen Jahren bereits der erste Bauabschnitt von Mitte Altona realisiert werden. Der zweite Abschnitt wird folgen, wenn der Bahnhof verlegt wurde und die Flächen der heutigen Gleisanlagen frei werden, frühestens ab dem Jahr 2030. Bis dahin werden auch die ersten Bausteine des Quartiers am Diebsteich fertiggestellt sein, die derzeit intensiv geplant werden. Auf dieser Doppelseite finden Sie einen Überblick über alle Teilprojekte und deren aktuelle Planungsstände.



Luftbild des ersten Bauabschnitts Mitte Altona (zentral), der Fläche des zweiten Bauabschnitts (rechts) sowie des Holstenareals (links unten).

DIEBSTEICH Vorbereitende Untersuchungen und Rahmenplan:

Die vorbereitenden Untersuchungen gemäß §165 Abs. 4 BauGB wurden 2021 vom Senat mit dem Ergebnis beendet, dass keine städtebauliche Entwicklungsmaßnahme am Diebsteich festgelegt wird. Der Untersuchungsbericht wurde zwischen 2018 und 2020 erarbeitet. In diesem Zusammenhang wurde auch ein Rahmenplan erstellt, der die gewünschte städtebaulich-freiraumplanerische Entwicklung des Quartiers bis zum Jahr 2040 aufzeigt (siehe letzte Ausgabe dieser Zeitung). Mehrere öffentliche Veranstaltungen gaben den Bürgerinnen und Bürgern die Möglichkeit, sich in die Planungen einzubringen. Senat und Bürgerschaft haben den Rahmenplan als Leitlinie für die Entwicklung des Quartiers beschlossen. Die Bausteine werden nun schrittweise umgesetzt (siehe folgende Punkte).

zentrum zusammengeführt werden. Damit wird Platz für eine öffentliche Parkfläche frei, in der zukünftig auch vereinsungebundene Bewegungsangebote neben organisiertem Vereinssport stattfinden können. Mit dem neuen Park werden außerdem zusätzliche Grün- und Freiflächen für die Bewohnerinnen und Bewohner der stark verdichteten, benachbarten Wohnquartiere geschaffen. Durch neue Wegeverbindungen wird der Lunapark zudem ein wahrnehmbarer Teil der Landschaftsachse zwischen dem Altonaer Zentrum und dem Volkspark.

Um die Sportfelder neuordnen und den Lunapark wie geplant herstellen zu können, ist die Verlagerung eines bestehenden Gewerbebetriebs an der Waidmannstraße notwendig. Bisher wurde noch kein einvernehmlicher Verlagerungsstandort gefunden. Die Verhandlungen mit dem Eigentümer laufen weiter.



Planungsgebiet am Diebsteich mit dem ThyssenKrupp-Areal (vorn), dem Standort des künftigen Bahnhofs (rechts) sowie dem künftigen Lunapark

ThyssenKrupp-Areal:
Das ThyssenKrupp-Areal gegenüber der heutigen S-Bahn-Station Diebsteich soll neugebaut werden. Mehr dazu auf Seite 5.

Lunapark: Südlich der Waidmannstraße sollen die vorhandenen Sportfelder kompakt neu geordnet werden und die bisher verteilt liegenden Vereinsheime sowie die Tennishalle in einem neuen Quartiersport-

Neuer Fern- und Regionalbahnhof:
Derzeit wird das Bebauungsplanverfahren weiter vorangetrieben. Mit der öffentlichen Auslegung steht im März 2022 ein wichtiger Verfahrensschritt an (siehe Seite 4). Unterdessen wird die Deutsche Bahn AG ihre Bauarbeiten an den Gleisanlagen intensivieren, so dass der Bahnhof voraussichtlich im Jahr 2027 in Betrieb genommen werden kann. Mehr dazu auf Seite 4.

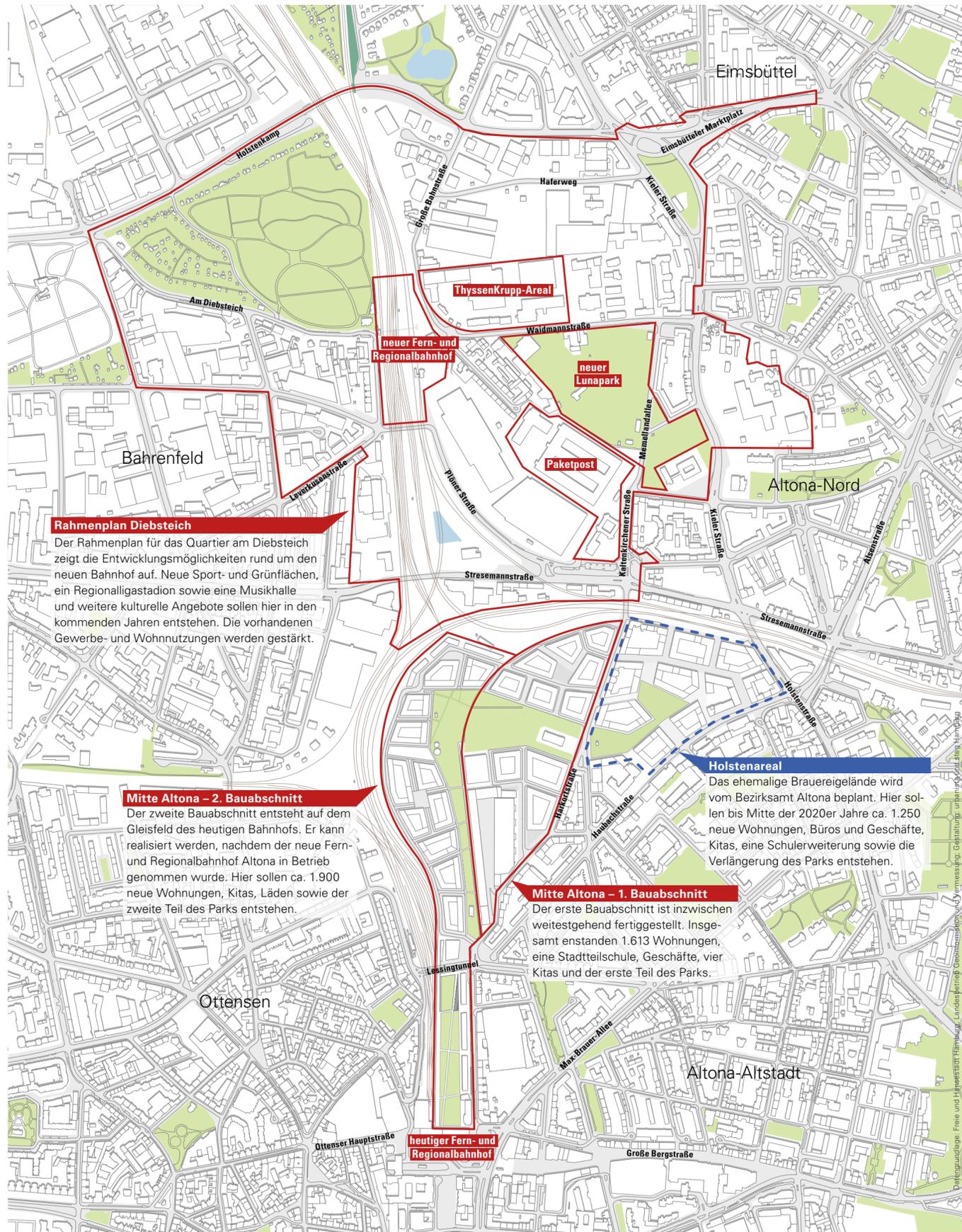
Paketpost: Die Post AG hat das Grundstück der Paketpost an der Kaltenkirchener Straße an die Stadt Hamburg verkauft und nutzt noch Teile des Gebäudes bis zum Jahr 2027. Der Erhalt und die Umnutzung des markanten und monumentalen Paketpost-Gebäudes ist der Stadt ein großes Anliegen. Das Gebäude soll zum urbanen Nukleus des Diebsteichquartiers werden. Die Eigenheit und Größe des Gebäudes, seine einmalige Hallen- und Hofstruktur und seine zentrale Lage bieten insbesondere hervorragendes Potenzial für Kultur und Kreativwirtschaft. In den nicht mehr von der Post AG genutzten Gebäudeteilen sind inzwischen mehrere „Zwischennutzer“ aus dem kulturellen Milieu eingezogen (siehe letzte Seite).

MITTE ALTONA
Der erste Bauabschnitt von Mitte Altona ist bereits weitestgehend fertiggestellt. Als letztes Gebäude wird die neue Stadteilschule 2023 ihren Betrieb aufnehmen. Seit 2017 wurden schrittweise alle 1.613 Wohnungen fertiggestellt und bezogen – jeweils ein Drittel als Miet-, Eigentums- und geförderte Wohnungen.

Der Bau des zweiten Bauabschnitts kann erst erfolgen, wenn der neue Fern- und Regionalbahnhof am Diebsteich 2027 in Betrieb genommen wurde. Somit können hier die ersten Bauarbeiten voraussichtlich ab 2030 erfolgen. Die Planungen für den zweiten Bauabschnitt werden Mitte der 2020er Jahre aufgenommen. Gemeint sind vor allem die Überarbeitung der Masterplanung, Wettbewerbsverfahren und die Aufstellung von Bebauungsplänen. Bis dahin wird in unmittelbarer Nähe zu Mitte Altona das neue Quartier auf dem Gelände der ehemaligen Holsten-Brauerei entstehen. Dieses Planungsverfahren liegt in der Zuständigkeit des Bezirksamts Altona. Mehr dazu unter:
www.hamburg.de/holstenareal

Die Projektgebiete im Überblick

Mitte Altona und Diebsteich liegen zentral in der Stadt. Die schrittweise Entwicklung wird sich auch positiv auf die angrenzenden Quartiere in Altona und Eimsbüttel auswirken.



Rahmenplan Diebsteich
Der Rahmenplan für das Quartier am Diebsteich zeigt die Entwicklungsmöglichkeiten rund um den neuen Bahnhof auf. Neue Sport- und Grünflächen, ein Regionalstadion sowie eine Musikhalle und weitere kulturelle Angebote sollen hier in den kommenden Jahren entstehen. Die vorhandenen Gewerbe- und Wohnnutzungen werden gestärkt.

Mitte Altona – 2. Bauabschnitt
Der zweite Bauabschnitt entsteht auf dem Gleisfeld des heutigen Bahnhofs. Er kann realisiert werden, nachdem der neue Fern- und Regionalbahnhof Altona in Betrieb genommen wurde. Hier sollen ca. 1.900 neue Wohnungen, Kitas, Läden sowie der zweite Teil des Parks entstehen.

Mitte Altona – 1. Bauabschnitt
Der erste Bauabschnitt ist inzwischen weitestgehend fertiggestellt. Insgesamt entstanden 1.613 Wohnungen, eine Stadteilschule, Geschäfte, vier Kitas und der erste Teil des Parks.

Holstenareal
Das ehemalige Brauereigelände wird vom Bezirksamt Altona beplant. Hier sollen bis Mitte der 2020er Jahre ca. 1.250 neue Wohnungen, Büros und Geschäfte, Kitas, eine Schulerweiterung sowie die Verlängerung des Parks entstehen.

Neuer Fern- und Regionalbahnhof: das geplante Bahnhofsgebäude

Die Stadt Hamburg nimmt die Verlegung des Fern- und Regionalbahnhofs Altona an den Standort Diebsteich zum Anlass, einen attraktiven Gebäudekomplex als Bahnhofsgebäude zu errichten, der nicht nur Bahnzwecken dient, sondern auch städtebaulich einen Akzent setzt. Mit der für das Jahr 2027 geplanten Eröffnung des Bahnhofs sollen positive Impulse für die Stadtentwicklung am Diebsteich ausgehen.

Nach einem Bieterverfahren haben die Stadt Hamburg und die Deutsche Bahn im September 2017 den privaten Investor ProHa Altona GmbH & Co ausgewählt, um das neue Empfangsgebäude zu realisieren. Für die konkrete Gestaltung des Neubaus hat der Investor einen hochbaulichen Realisierungswettbewerb mit 15 teilnehmenden Architekturbüros aus dem In- und Aus-

land ausgelobt. Am 27. Juni 2018 wurde der Wettbewerb in einer zweiten Runde entschieden. Von den drei finalen Büros erhielten die die dänischen Architekten von C.F. Møller den Zuschlag.

Das neue Bahnhofsgebäude wird von zwei markanten Türmen mit 16 und 21 Geschossen geprägt, welche die zentrale Bahnhofshalle flankieren. Neben den Bahnnutzungen sind auch Läden, Gastronomie, Büros, ein Hotel sowie ein Fahrradparkhaus mit 600 Stellplätzen geplant. Der Baubeginn des Empfangsgebäudes kann voraussichtlich 2024 erfolgen.

Zur Gestaltung des Bahnhofsvorplatzes ist ein freiraumplanerisches Workshopverfahren vorgesehen, das in diesem Jahr durchgeführt werden soll.

Bebauungsplanverfahren – nächster Beteiligungsschritt steht an
Um die planungsrechtlichen Voraussetzungen für das Empfangsgebäude zu schaffen und die notwendigen Flächen für Verkehrserschließung und den Bahnhofsvorplatz zu sichern, ist ein Bebauungsplan notwendig. Im April 2016 wurde daher das Bebauungsplanverfahren Altona-Nord 27 / Bahnenfeld 72 durch die Behörde für Stadtentwicklung und Wohnen eingeleitet. Eine öffentliche Plandiskussion fand am 21. September 2016 in Altona statt.

Aufgrund von Klagen beim Hamburgischen Oberverwaltungsgericht gegen die Verlegung des Bahnhofs, wurde im August 2018 ein Baustopp verhängt. Nachdem im März 2020 eine außergerichtliche Einigung herbeigeführt wurde, konnte das

Bebauungsplanverfahren für das Bahnhofsgebäude wiederaufgenommen werden. Die umgearbeiteten Planunterlagen wurden im Herbst 2021 an die Träger öffentlicher Belange verschickt und Planzeichnung sowie die textlichen Regelungen wurden angepasst.

Als nächster Schritt der Öffentlichkeitsbeteiligung soll im März / April 2022 die Auslegung des Bebauungsplan-Entwurfs stattfinden. Die Auslegung wird in der Behörde für Stadtentwicklung und Wohnen, im Bezirksamt Altona und im Internet erfolgen. Für die Dauer der Auslegung haben alle Bürgerinnen und Bürger die Möglichkeit, die Planunterlagen einzusehen, sich erläutern zu lassen und Stellungnahmen abzugeben.

Zum Start der Auslegung ist eine öffentliche Info-Veranstaltung im Bezirksamt Altona am 2. März 2022 ab 19.30 Uhr geplant. Der Termin wird unter dem Vorsitz des Planungsausschusses der Bezirksversammlung Altona durchgeführt und wird aufgrund der Pandemiesituation voraussichtlich in einem hybriden Format abgehalten.

Informationen zur Info-Veranstaltung am 2. März und der anschließenden Auslegung werden in Kürze öffentlich bekanntgegeben. Die neuesten Informationen erhalten Sie stets über die Projektseite www.hamburg.de/diebsteich und den Projekt-Newsletter.



Entwurf für den neuen Fern- und Regionalbahnhof Hamburg -Altona

Baumaßnahmen der Deutschen Bahn und Sperrung der S-Bahnstation

Der neue Fern- und Regionalbahnhof Hamburg-Altona soll 2027 in Betrieb genommen werden. Die Deutsche Bahn hat 2020 mit den vorbereitenden Maßnahmen zur Verlegung der Bahnanlagen begonnen und seither bauvorbereitende Maßnahmen durchgeführt, unter anderem Baustraßen angelegt und Kabeltröge verlegt.

2022 startet der Bau der neuen Bahnsteige. Hierfür ist es erforderlich, dass die S-Bahn-Station Diebsteich voraussichtlich von Oktober 2022 bis Oktober 2023 geschlossen wird. In dieser Zeit werden die Züge der S21 und S3 auf Umfahrgleisen ohne Halt an der Station Diebsteich vorbeifahren, während diese neu errichtet wird. Die Bahn wird einen Schienenersatzverkehr einrichten und über Details rechtzeitig informieren.

Für die Anwohnerinnen und Anwohner bietet die Deutsche Bahn Informationen und Gespräche vor Ort an. Das Bauinformobil der Bahn steht, soweit es das Pandemiegeschehen zulässt, wieder am 30. März 2022 zwischen 16 und 19 Uhr vor dem ThyssenKrupp-Areal. Kommen Sie vorbei!

Weitere Informationen zu den Bauarbeiten der Deutschen Bahn erhalten Sie unter www.bahnprojekt-hamburg-altona.de, per E-Mail an info@bahnprojekt-hamburg-altona.de und über das Bürgertelefon: **040/39182622**.



Im Bauinformobil steht die Deutsche Bahn vor dem ThyssenKrupp-Areal für Fragen zur Verfügung.

Musik, Fußball, Industriecharme – Neubebauung des ThyssenKrupp-Areals

Durch die Verlegung des Fern- und Regionalbahnhofs Altona an den Standort Diebsteich gewinnt auch das ehemalige Areal der Firma ThyssenKrupp Schulte an Zentralität. Deshalb wurden im Rahmenplan Diebsteich mehrere publikumsintensive Nutzungsbauwerke auf dem Grundstück geplant, die besonders von der Lage am neuen Fern- und Regionalbahnhof profitieren und gut in die robuste, überwiegend gewerblich geprägte Umgebung passen:

- ein Fußball-Regionalligastadion mit Platz für bis zu 5.000 Zuschauerinnen und Zuschauern sowie einer bis zu siebengeschossigen Mantelbebauung. Im durchgehenden Sockel- bzw. Erdgeschoss sind insbesondere entlang der Waidmannstraße belebende Einzelhandels- und Gastronomie-Nutzungen geplant, während die Obergeschosse für Büros, Fitness- und Gesundheitseinrichtungen geeignet sind. Großflächiger Einzelhandel wird ausgeschlossen. Der Verein Altona 93 wird Hauptnutzer des Stadions.
- eine Musikhalle für 5.000 Besucherinnen und Besucher. Damit der industrielle Charme erhalten bleibt, soll eine der Bestandshallen so weit wie möglich erhalten und um eine bis zu sechsgeschossige Mantelbebauung ergänzt werden, die technische Funktionen, aber auch Gastronomie, Büronutzungen, musikkaffine Dienstleistungen usw. aufnehmen wird.
- ein Baufeld im westlichen Grundstücksteil für eine bis zu siebengeschossige Bebauung mit Kerngebietenutzungen. Im Erdgeschoss sind Nutzungen mit belebenden Wirkungen wie Gastronomie, kleinteiliger Einzelhandel usw. vorgesehen, während die Obergeschosse für Büronutzungen geeignet sind.

Die beiden historischen Portalhäuschen wie auch das Verwaltungsgebäude an der Waidmannstraße sollen erhalten und umgenutzt werden. Im Verwaltungsgebäude ist unter anderem eine Kita in Trägerschaft von Altona 93 im Erdgeschoss angedacht. Weiterhin sind Büros für Co-Working, Gastronomie und ein Quartiersraum vorstellbar.

Mit dem Zusammenspiel von historischem Bestand und neuer Bebauung soll der „Hof“ des gesamten Areals als verbindender Freiraum eine besonders hohe funktionale und gestalterische Qualität erhalten, der die verschiedenen Nutzungen zu einem stimmigen Ensemble zusammenfasst. Ziel ist es, einen attraktiven urbanen Aufenthaltsort für alle Hamburgerinnen und Hamburger sowie Gäste von außerhalb zu schaffen. Der Erhalt der ortsbildprägenden Bäume wird angestrebt.

Zudem wird die Erschließung neu geordnet. Entlang der nördlichen und östlichen Grundstücksgrenze ist eine neue Verbindungsstraße zwischen Großer Bahnstraße und Waidmannstraße geplant. Der Straßenabschnitt vor der Bahnhofshalle kann so von motorisiertem Individualverkehr freigehalten und als Kommunaltrasse geplant werden.



Blick auf das ThyssenKrupp-Areal entlang der Waidmannstraße Richtung Bahnhof



Funktionsplan ThyssenKrupp-Areal (DFZ-Architekten)

So können sowohl der Bahnhofsvorplatz von störendem Durchgangsverkehr freigehalten, ein attraktiver Übergang zwischen Bahnhof und ThyssenKrupp-Areal geschaffen als auch die Anwohnenden in der Isebekstraße vor zusätzlichem Verkehrsaufkommen weitestgehend geschützt werden. Großes Augenmerk liegt außerdem auf der Schaffung komfortabler Fuß- und Radwege, die das ThyssenKrupp-Areal gut mit dem Umfeld verknüpfen. Zudem sollen im Regionalligastadion wie auch im westlichen Baufeld großzügige ebenerdige Fahrradgaragen entstehen. PKW-Parkplätze werden in einer eingeschossigen Tiefgarage unter dem Regionalligastadion sowie unter dem Baufeld West untergebracht, die jeweils von Norden von der neuen Straße aus angefahren werden. Das Unternehmen ThyssenKrupp hat große Teile des Grundstücks Ende 2021 verlassen. Die Stadt Hamburg hat das Grundstück im Jahr 2017 erworben und wird es in ihrem Besitz behalten.

Wie geht es weiter? Wie werden die Bürgerinnen und Bürger beteiligt?

Da das geplante Regionalligastadion und die Musikhalle bereits 2026 eröffnet werden sollen, wurden zur Konkretisierung der Nutzungen für das ThyssenKrupp-Areal bereits weitere Konzepte und Untersuchungen unter anderem zur städtebaulichen Machbarkeit sowie zur Erschließung erarbeitet.

Auf dieser Basis startet im Frühjahr 2022 ein hochbaulich-freiraumplanerischer Realisierungswettbewerb unter Federführung des Landesbetriebs für Immobilienmanagement und Grundvermögen (LIG). Das vorgeschaltete EU-weite Teilnahmeverfahren läuft seit Dezember 2021. Das Wettbewerbsergebnis soll im Herbst 2022 vorliegen. Eine öffentliche Ausstellung der Arbeiten vor der Preisgerichtssitzung und die Einbindung von Bürgerinnen und Bürgern im Preisgericht ist geplant.

Das Bebauungsplanverfahren ist mit der Öffentlichen Plandiskussion am 16. Februar 2022 gestartet. Die öffentliche Auslegung des Bebauungsplans ist im Jahr 2023 geplant.

Über die Projektseite erhalten Sie stets die aktuellsten Informationen rund um das Bebauungsplanverfahren und den hochbaulich-freiraumplanerischen Realisierungswettbewerb zum ThyssenKrupp-Areal: www.hamburg.de/diebsteich

Neuer Infopoint

Im Verwaltungsgebäude und an den Pfortnerhäuschen an der Waidmannstraße soll im Laufe des Jahres 2022 ein Infopoint eingerichtet werden. Er soll als zentrale Anlaufstelle dienen, in der sich die Öffentlichkeit sowie Anwohnerinnen und Anwohner über die Planungen und Projekte rund um den Diebsteich informieren können.

Abgelichtet und gekürt: Architektur und Freiraum in Mitte Altona

In Mitte Altona ist in kurzer Zeit ein Quartier entstanden, in dem Menschen sich wohlfühlen und begegnen können – ein Quartier mit einmaliger Atmosphäre und Identität, ein neues Stück Stadt mit einer guten Mischung aus moderner Architektur und großzügigen Freiflächen. Ein jüngst von der Behörde für Stadtentwicklung und Wohnen veröffentlichter Bildband zeigt nun die vielen Facetten von Mitte Altona. Der Quartierspark hat sich als grüner Mittelpunkt etabliert und wird rege von allen Altersgruppen genutzt. Im vergangenen Jahr wurde er von einer Fachjury ausgezeichnet.



Fotos: BSW / Mankun Tolhopt

Bildband „Mitte Altona – Architektur & Freiraum“ erschienen

Das Stadtentwicklungsprojekt Mitte Altona ist ein Meilenstein der Hamburger Stadtentwicklung. Zunächst natürlich, was die reinen Zahlen angeht mit 1.600 Wohneinheiten im ersten Bauabschnitt und 1.900 Wohneinheiten im weiteren Verlauf.

Aber auch der Planungsprozess mit der umfassenden, intensiven Bürgerbeteiligung, war bemerkenswert. Besonders hervorzuheben ist die Begleitung durch das Forum „Eine Mitte für Alle“ mit dem Fokus auf inklusiver Stadtentwicklung (s. Interview S.7). Wichtige Weichenstellungen waren das barrierearme Gesamtkonzept und ein Mobilitätskonzept, das autoarmes Wohnen ermöglicht und fördert. Außerdem wurden Wohnprojekte und Baugemeinschaften einbezogen. Insgesamt neun Baugemeinschaften konnten ihre Vorstellungen vom Zusammenleben in Mitte Altona verwirklichen.

Wo noch vor wenigen Jahrzehnten Güter auf die Schiene verladen wurden, befindet sich heute mitten in Altona ein modernes, urbanes und sozial durchmischtes Quartier. Mehr als 3.500 Menschen haben in Mitte Altona ein Zuhause gefunden. Ein Drittel der Wohnungen sind günstige, öffentlich geförderte Wohnungen. Die Stadtteilschule wird im Jahr 2023 fertiggestellt und die Schülerinnen und Schüler werden noch mehr Leben ins Gebiet bringen. Der zentrale Park, Einkaufsmöglichkeiten sowie soziale und gewerbliche Nutzungen wie Kitas, Gastronomie und Büros vervollständigen das neue Quartier.

Um all dies zu würdigen, veröffentlichte die Behörde für Stadtentwicklung und Wohnen nun einen Bildband, der sich der Architektur und den Freiräumen in Mitte Altona widmet.

Landschaftsarchitektur-Preis für den Quartierspark

Der Park Mitte Altona ist beim Deutschen Landschaftsarchitektur-Preis 2021 ausgezeichnet worden. Das Konzept des Schweizer Büros Krebs und Herde Landschaftsarchitekten wurde in der Kategorie Wohnumfeld prämiert.

Der alle zwei Jahre vergebene Preis ehrt ästhetisch anspruchsvolle und innovative planerische Leistungen im Rahmen einer sozial und ökologisch orientierten Siedlungs- und Landschaftsentwicklung. Das Konzept für den rund 2,7 Hektar großen Park Mitte Altona wurde 2013 unter intensiver Beteiligung von Bürgerinnen und Bürgern erarbeitet.

INFORMATION

Der Bildband zum Bestellen oder als PDF

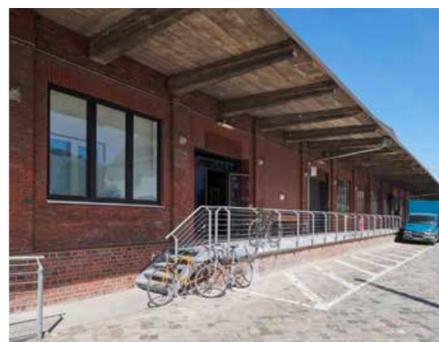
Der Bildband „Mitte Altona – Architektur & Freiraum“ umfasst 86 Seiten und zeigt sämtliche Baufelder mit Wohn- und Gewerbenutzung sowie die denkmalgeschützten Gebäude. In einem weiteren Teil behandelt er die Freiräume und den Quartierspark von Mitte Altona.

Darüber hinaus wirft er einen Blick zurück auf die Geschichte des Areals, schildert die Entstehung des ersten Bauabschnitts von Mitte Altona und gibt einen Ausblick auf die weitere Entwicklung.

Download und Bestellmöglichkeit:

Als PDF können Sie den Bildband unter www.hamburg.de/mitte-altona herunterladen.

Wenn Sie an einer gedruckten Ausgabe interessiert sind, können Sie diese per E-Mail unter diebstech-mittealtona@steg-hamburg.de bestellen.



2019 wurde der Park, der das grüne Herz des neuen Quartiers bildet, mit einem Bürgerfest eröffnet. Am Rand der zentralen, großen offenen Wiese laden 120 Meter lange, weitläufige Sonnenstufen zum Verweilen ein. Ein kleines Wäldchen, eine Gastronomie mit großer Außenterrasse im denkmalgeschützten Gebäude der Kleiderkasse und ein Kinderspielfeld runden den Park ab. Unter dem Dach des restaurierten historischen Stahlgerüsts bietet ein Multifunktionsplatz Raum zum Aktivsein. Der angegliederte Hallengarten nutzt ehemalige Gleisfelder als Beete. Sollten Sie noch nicht dort gewesen sein, schauen Sie doch mal vorbei – in den vielen Winkeln des Parks gibt es einiges zu entdecken.



Bewohnerinnen und Bewohner von Mitte Altona können Exemplare im Quartiersbüro Mitte Altona in der Harkortstraße 91 abholen. Sie erreichen das Quartiersbüro unter mittealtona@proquartier.hamburg oder telefonisch unter 040 42666 9799 (telefonische Sprechzeiten: mo. und mi. 17 – 19 Uhr, do. und sa. 10 – 12 Uhr).

„Ganz wichtig war die Kontinuität, die das Forum mit sich brachte“

Mit Mitte Altona ist ein Quartier entstanden, in dem sich verschiedenste Menschen unterschiedlichster Herkunft wohlfühlen können. Auch ein Verdienst von Q8, einer Initiative der Stiftung Alsterdorf, die bereits seit 2012 mit dem Forum „Eine Mitte für Alle“ die inklusive Entwicklung des neuen Stücks Stadt begleitet. Langsam zieht sich Q8 nun aus Mitte Altona zurück. Zeit für eine Resümee und einen Ausblick. Im Interview: Lea Gies, Koordinatorin von Q8 Altona, und Björn Beifuß, Bewohner von Mitte Altona und Vorsitzender der Baugemeinschaft BLISS.

Frau Gies, was ist Q8 und welche Ziele verfolgen Sie?

Wir verfolgen einen inklusiven Quartiersentwicklungsansatz und wollen dazu beitragen, dass möglichst viele Menschen am gesellschaftlichen Leben teilhaben können. Quartiere oder Stadtteile sollen so gestaltet sein, dass dort alle gut leben können und das haben, was sie brauchen. Das können Menschen mit Behinderung sein, aber auch viele andere Menschen, die es ein bisschen schwerer haben, in der Gesellschaft anzukommen.

Was bedeutet Inklusion und warum ist es für die Stadtentwicklung ein so wichtiges Thema?

Inklusion bedeutet, dass alle Menschen am gesellschaftlichen Leben teilhaben können, egal welche körperlichen Einschränkungen sie haben, welche sprachlichen Einschränkungen etc. Deshalb ist es in der Stadtentwicklung besonders wichtig, dass Inklusion mitgedacht wird, weil dort die Grundlagen für das gesellschaftliche Leben im Stadtteil geschaffen werden.

Als Sie im Sommer 2017 Ihre Arbeit bei Q8 Altona aufnehmen, hatten Ihre Vorgängerinnen bereits viel erreicht in Bezug auf die Entwicklung von Mitte Altona. Was waren Ihre Aufgaben?

Ich war ganz froh, dass meine beiden Vorgängerinnen schon so viel vorbereitet hatten. Das hat für mich ganz viel vereinfacht. Die Menschen, die an den Prozessen beteiligt waren, und vor allem die Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Forums „Eine Mitte für Alle“ und die Vertreterinnen und Vertreter aus Politik und Verwaltung, hatten bereits eine große Offenheit für das Thema Inklusion. Als ich anfang war bereits einige Gebäude fertiggestellt. Es ging darum zu schauen, ob das alles so gebaut ist, wie sich die Beteiligten das ursprünglich vorgestellt haben. Auch für den öffentlichen Raum gab es noch eine Evaluationsschleife: Gemeinsam mit dem Blinden- und Sehbehindertenverband, aber auch mit weiteren Personen, die dazu etwas sagen konnten, sind wir noch einmal die Straßen abgegangen und haben Verbesserungsvorschläge gemacht. Das Größte, was anstand, war aber die Planung der Harkortstraße, die ab 2018 Thema war. Der Prozess dauerte fast anderthalb Jahre. Eine meiner Aufgaben war es, gemeinsam mit Personen aus dem Forum zu prüfen, ob die Planung inklusiv, also für alle so sicher wie möglich war und was man verbessern könnte.

Herr Beifuß, Sie wohnen nun ein gutes Jahr in Mitte Altona. Wie sah Ihr Weg dorthin aus?

Ich lebe im Wohnprojekt BLISS. Dazu gehören blinde, sehbehinderte und sehende Menschen. Ich selbst bin so gut wie blind. Schon länger bin ich Mitglied im Blinden- und Sehbehindertenverein, wovon ich auch von dem Projekt erfahren habe, bei dem ich seit Mitte 2016 Mitglied bin. Im Dezember 2020 bin ich dann eingezogen – es war das letzte Wohngebäude, das in Mitte Altona fertiggestellt wurde. Seit März 2021 bin ich Vorsitzender des Projektes. Die wohl größte Schwierigkeit für uns war es zunächst, dass vor unserem Haus eine Gemeinschaftsstraße geplant war, was für uns blinde und sehbehinderte Menschen sehr schwierig gewesen wäre. Wir haben uns an die entsprechenden Stellen gewandt und erreicht, dass diese Planung zurückgenommen wurde. Danach haben wir gemeinsam mit dem Forum „Eine Mitte für Alle“ überlegt, was man an den Planungen für das Quartier noch verbessern kann. So entstand zum Beispiel das Leitsystem für blinde und sehbehinderte Menschen, das uns die Orientierung im öffentlichen Raum sehr erleichtert. Aber es gibt auch heute noch immer wieder Probleme, etwa Autos, die so geparkt sind, dass sie für uns Hindernisse darstellen und das Leitsystem verdecken.

Was schätzen Sie am Leben im neuen Quartier? Wie erleben Sie die Nachbarschaft?

Ich bin recht angetan von dem Quartier, der Nachbarschaft und meinem Leben in der Baugemeinschaft. Wenn es mal Schwierigkeiten gibt, unterstützt man sich gegenseitig. Besonders freut mich, dass es eine Initiative gibt, durch die immer noch das ein oder andere angestoßen wird. So bringen wir Themen voran. Q8 zieht sich jetzt nach und nach zurück, auch das Quartiersmanagement wird 2024 seine Aktivitäten in Mitte Altona einstellen. Wir setzen das fort. Unsere Gruppe wird sich auch langfristig um das Quartier und die Nachbarschaft kümmern.

Frau Gies, wer waren die Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Forums „Eine Mitte für Alle“?

Das waren sehr viele verschiedene Personen. Das Forum fand in der Regel zwei bis drei Mal im Jahr statt. Ergänzt wurde es durch Treffen von sogenannten Zwischendurch-Teams, wo bestimmte Themen vor- und nachbereitet

wurden, um sie dann wieder ins große Forum zu spielen. Im Forum waren wir immer rund 30 Personen. Ganz am Anfang waren es vor allem Menschen, die an den Themen Inklusion und Stadtentwicklung interessiert waren, auch weil das zu diesem Zeitpunkt noch sehr neu war. Mit der Zeit sind dann die Menschen aus den Baugemeinschaften dazugekommen, die dann sozusagen ihr eigenes Quartier mitentwickeln konnten, was auch eine Besonderheit darstellte. Besonders war auch, dass immer jemand von der Behörde aus der Plangruppe Mitte Altona, oft auch aus dem Bezirksamt und der Politik dabei war. Sie brachten Themen, Ideen und Planungsstände ein und haben Anregungen, Veränderungswünsche und Empfehlungen mit herausgetragen. Dabei war es gar nicht so, wie wir es oft in anderen Stadtentwicklungsprojekten wahrnehmen. Es gab nicht dieses Wir- und Ihr-Gefühl: Die einen planen und haben sowieso schon alles fertig durchdacht, und die anderen wollen etwas, aber ihre Wünsche werden nicht erfüllt. Im Forum war das immer sehr konstruktiv und lösungsorientiert – sehr respektvoll von allen Seiten.

Herr Beifuß, wie haben Sie die Arbeit im Forum empfunden?

Insgesamt fand ich es toll, weil Themen behandelt wurden, die nicht nur eine Baugemeinschaft betrafen. Es waren immer Themen für das ganze Quartier. Ein konkretes Beispiel, das wir gerade mit Q8 erreicht haben: An der Kreuzung beim Lessingtunnel gab es bis vor einiger Zeit Ampeln ohne akustischen Signalton. Ich habe mich dafür eingesetzt, das zu ändern und bin sehr glücklich darüber, dass es uns gelungen ist. Durch das Forum hatten wir konkrete Ansprechpartnerinnen und -partner bei der Behörde, an die wir uns in solchen Angelegenheiten wenden konnten. So wurden unsere Wege sehr viel kürzer.

Frau Gies, es war Pionierarbeit, die das Forum geleistet hat. Welche Erfahrungen zur Inklusion wurden in der Entwicklung von Mitte Altona gemacht, die in Zukunft wichtig sind?

Für mich ein ganz wichtiger Punkt ist diese Kontinuität, die das Forum mit sich brachte. Seit 2012, von der fast ersten Stunde bis zur Fertigstellung und darüber hinaus – bis zur Nachbarschaftsbildung, gab es diese Kontinuität. Themen wurden eingebracht und wieder mit hinaus genommen. Es war eine Auseinandersetzung mit verschiedensten Themen über

einen langen Zeitraum. Es gab immer eine Reflektion, ob das nun geklappt hat oder auch nicht, ob man noch etwas ändern kann. Ich denke, das ist sehr besonders. Dazu die Vielfalt der Menschen, die teilgenommen haben. Die Vielfalt der Bedürfnisse und Bedarfe, die geäußert und mitgenommen wurden von allen Seiten. Aber eben auch die Offenheit der Menschen, die über all die Jahre mitgemacht haben. Ich finde es sehr spannend: Mitte Altona war wirklich Pionierarbeit, aber man sieht sehr gut, wie schnell manches zum Standard geworden ist und wo man nochmal eine Schippe drauflegen muss, damit es weiterhin innovativ und weiterführend inklusiv ist. Was in Mitte Altona geschaffen wurde, war immens wichtig, aber es muss auch weitergehen und der Standard muss noch erhöht werden, was zum Beispiel momentan bei der Entwicklung des Holstenquartiers gut gelingt.

Was wünschen Sie beide sich für künftige Stadtentwicklungsprojekte in Hamburg?

Beifuß: Ich denke, dass sich bei manchen auch im Kopf etwas verändern muss. Wie man mit dem Thema Barrierefreiheit nicht nur in Bezug auf die Wege umgeht, sondern auch in anderen Bereichen wie etwa auf dem Feld des Digitalen Barrierefreiheit gewährleistet, so dass alle Menschen daran teilnehmen können. Das ist, glaube ich, noch ein langer Prozess, der weiter bewegt werden muss. Aber ich muss schon feststellen, dass sich auch dort in den letzten Jahren einiges getan hat. Ich wünsche mir, dass es weiterhin offen drangeht. Wenn es Foren gibt, die sich damit beschäftigen wollen, sollte man ihnen auch die Chance dazu geben. Und vielleicht kann man dann den ein oder anderen Punkt, für den es noch keine Lösung gibt, doch noch lösen.

Gies: Es wird immer wieder wichtig sein, bereits bei der Planung jene Menschen mitzunehmen, die auch später dort einziehen bzw. bereits in der Nachbarschaft wohnen. Mit ihnen weiterhin einen kontinuierlichen Dialog zu führen und sie als Expertinnen und Experten für ihre Nachbarschaft und ihre Anliegen wahrzunehmen, das würde ich mir wünschen. Beifuß: Ach, und einen ganz persönlichen Wunsch habe ich noch, nämlich dass die Harkortstraße insgesamt Tempozone 30 wird und man vielleicht eine bessere Querung erreicht.



Foto: Q8 Altona



Szenenfoto der Performance-Installation
„Die Ruhe“ von SIGNA in der Paketpost Altona

BEMERKENSWERT

Regenerationszentrum Paketpost Altona

Manche Gebäude verfügen über große Talente, von Zeit zu Zeit über solche, die weit entfernt sind von der ursprünglich für sie vorgesehenen Funktion. In der Post- und Paketzentrale von Altona, die nur noch teilweise von der Deutschen Post genutzt wird, öffnete von November 2021 bis Januar 2022 regelmäßig ein neuartiges „Regenerationszentrum“, inszeniert durch das SIGNA-Theater aus Kopenhagen. Ziel des rund fünfstündigen „Kuraufenthalts“ war es, die „Klientinnen und Klienten auf ihren endgültigen Umzug in einen dichten Wald vorzubereiten, um dort neu erlernte Verhaltensmuster und Lebensformen zu erproben“.

Das Ergebnis: „Die Ruhe“, eine rauschhafte Inszenierung mit großartigen Schauspielerinnen und Schauspielern zwischen Laubhaufen, geschmacklosen Möbeln und ausgestopften Tieren, die die Zuschauerinnen und Zuschauer schon nach wenigen Minuten in ihren Bann zog. Die von der Presse gefeierte und vom Deutschen Schauspielhaus Hamburg präsentierte Kunstaktion wurde gefördert durch die Danish Arts Foundation und die Hamburger Behörde für Kultur und Medien.

Die Performance von SIGNA gab einen ersten Vorgeschmack auf die kulturelle Nutzung der Paketpost. Eine Wiederholung des grandiosen Besuchs des SIGNA-Theaters wäre auf jeden Fall wünschenswert.

Foto: Simon Steinhorst © Erich Goldmann

Impressum

Herausgeber
Freie und Hansestadt Hamburg
Behörde für Stadtentwicklung und Wohnen
Neuenfelder Straße 19
21109 Hamburg
www.hamburg.de/bsw

Vi.S.d.P. Susanne Enz
Bestellungen und Rückfragen
diebsteich-mittealtona@steg-hamburg.de
weitere Informationen
www.hamburg.de/diebsteich-mittealtona

Redaktion, Konzept & Gestaltung
steg Hamburg: Christian Heinrich,
Jan Seeringer

Druck Druckerei Weidmann
Auflage 16.000 Stück
Ausgabe 16, Februar 2022